

# Der Remsthal-Bote.

Preis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anschlaggebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 122.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 10. August 1876.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 4. d. Mts. wurde die **Amtsvergleichungsstaxe von 1876/77** regulirt wie folgt und sind die Sätze so zu verstehen, daß die betreffenden Vergütungen geleistet werden einschließlich dessen, was das R. Militär vergütet, somit nur aufgebessert bis zu den genannten Beträgen; wird auf Dach und Fach einquartirt, es vereinbaren aber die Gemeindefürsorge Naturalverpflegung mit den Militärbehörden, so wird nur die Vergütung für Dach und Fach von der Amtscorporation geleistet, worauf hier aufmerksam gemacht wird.

#### A., für Quartier:

##### 1) für Offiziere

###### a) auf Dach und Fach:

ein General	4 M. — Pfg.
ein Stabsoffizier, (Oberst, Major)	2 M. 50 Pfg.
ein Subalternoffizier, (Hauptmann, Mittelmeister, Lieutenant)	2 M. — Pfg.

###### b) für Verpflegung:

ein General:	Frühstück — M. 50 Pfg.	Mittageffen 2 M. 50 Pfg.	Abendessen 1 M. 30 Pfg.	4 M. 30 Pfg.
ein Stabsoffizier:	Frühstück — M. 50 Pfg.	Mittageffen 2 M. — Pfg.	Abendessen 1 M. — Pfg.	3 M. 50 Pfg.
ein Subalternoffizier:	Frühstück — M. 25 Pfg.	Mittageffen 1 M. 60 Pfg.	Abendessen 1 M. — Pfg.	2 M. 85 Pfg.

Militärbeamte, Aerzte etc. je nach dem Grade obige Taxen.

##### 2) für die Mannschaft.

###### a) auf Dach und Fach:

ohne Unterschied ob Unteroffizier oder Soldat	— M. 50 Pfg.
---	--------------

Waiblingen, den 8. August 1876.

###### b) für Verpflegung:

ebenfalls ohne Unterschied.

Frühstück	— M. 20 Pfg.	
Mittageffen	— M. 70 Pfg.	
Abendessen	— M. 40 Pfg.	
Nachtlager	— M. 40 Pfg.	1 M. 70 Pfg.

für ein verstärktes Mittageffen (Mittag- und Abendessen) incl. Nachtlager 1 M. 50 Pfg.

##### 3) für die Pferde:

für ein Pferd f. Stroh per Tag:	— M. 50 Pfg.
Stallmiethe	— M. 50 Pfg.

##### 4) Wachtstube:

pr. Tag für's Lokal	2 M. — Pfg.
---------------------	-------------

#### B. Vorspann:

pr. Kilometer hin und zurück einfach gerechnet und Bruchkilometer für voll,	
Wagen- oder Reitpferd	— M. 25 Pfg.
für ein Pferd das ein dritter reitet	— M. 50 Pfg.
für einen Mann	— M. 15 Pfg.
für 1 Paar Ochsen	— M. 50 Pfg.
für 1 Chaise	— M. 8 Pfg.
für 1 Wagen	— M. 8 Pfg.
für 1 Karren	— M. 6 Pfg.

bei Civilvorspannen finden die gleichen Taxen statt.

Egl. Oberamt.

Schüsler.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Die noch ausstehenden Oberfeuerschau-Protocolle sind binnen 8 Tagen unfehlbar einzusenden und zwar mit vollständigem Erledigungsnachweis.

Am 7. August 1876.

R. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Der **Unterrichtskursus über die Nebwurzellauskrankheit**, s. Pro. 80 ds. Bl. und St.-Anz. Pro. 119, beginnt Montag 14. ds. Mts. in Hohenheim.

Den 8. August 1876.

R. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter, Hundeausnahme betreffend.

Die Schultheißenämter welche die Hundeausnahme pro. 1. Juli d. J. durch den Amtsdienner bekannt machen lassen, wollen die Kostenzettel hierüber bald möglichst einsenden, da nachträglich einkommende Gebührenanrechnungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 7. August 1876.

R. Kameralamt.  
Rümelin.



Waiblingen.

**Acker-Verkauf**

Der im Nachlasse der ledigen Katharine Dobler vorhandene Acker  
P. 1009. 15 Ar 28 M. (3/8 Dg. 42,2 Mth.) im kleinen Feld  
ist um 342 M. (ohne den heurigen Ertrag) angekauft und kommt am  
**Montag den 14. d. M.**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
wiederholt auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 7. August 1876. Rathsschreiberei.  
G s e l.

Privat-Anzeigen.

**Der große Ausverkauf**  
dauert nur bis Donnerstag Abends.

Alles muß hier verkauft werden.

**Gasthof zur Post in Waiblingen.**

Vergleiche man diesen Verkauf nicht mit solchen, die nur  
abgelegene und fehlerhafte Waare bieten.

Wichtig für jede Dame! Wichtig für Alle!

100 Paar prächtige Bettüberwürfe in weiß und farbig pr. Stück  
von 3 M. bis 6 M. Mull zu weißen Kleidern und Vorhangstoffe  
zu jedem Preis. Vorhanghalter, Taufstücher, Draperien,  
Komode-, Wagen- und Tischdecken von 1 M. an, Schutz-  
decken von 20 Pf., farbige und weiße, sowie gestickte Taschentücher in  
Leinen und Baumwolle von 15 Pf. an, weiße Halstücher & Shawls  
von 20 Pf. an, Tüll, Simpen, Lizen, Blondes, Festons, gewo-  
bene, geklöppelte und gestickte Spitzen & Einsätze von allen Arten,  
Steh-, Klapp- und Umlegkragen für Herren, Damen und Kinder.  
Fort mit Schaden, damit die Kisten sich entladen.

Großes Lager in Herren-Gravatten & Schlipfen von 17 Pf.  
an, 1000 Stück Garnituren, Krägchen & Manschetten von  
20 Pf. an. Krausen, Barben, Handschuhe, Fichus, Fasons  
in allen Arten, seidene Netze von 9—74 Pf., gestickte Frauenhosen, Pique  
Carfenet, Chiffon, Shirting, Doppeltuch, Stuhltuch,  
Handtücher, Servietten, Kinderanzüge, Tragkleidchen und  
Stoffe hiezu, große und Kinder-Schürzen in Wachleinwand, Pique,  
Zit, Leinwand, Moiree von 60 Pf. an, 100 Duzend wollene und baum-  
wollene Strümpfe und Strumpflängen, Socken zu jedem Preis,  
150 Duzend gestrickte und gewobene Kinderkittel in Wolle und Baum-  
wollen von 40 Pf. an, Damen- und Kinder Röcke von 1 M. 30 Pf. an,  
Nachtbündchen, Schlaf-, Tauf- und andere Hüben von 14 Pf. an,  
Nachthemden, weiße Trieler, Säckelstoffe, abgepaßt für Kom-  
mode, Lische und Sopha.

**Schwere seidene Shäwlschen (Laval-  
liers) zu 20 Pf.**

300 Stück Flanellhemden von 3 Mark an, auch baumwollene  
Hemden in größter Auswahl, Unterhosen für Herren und Damen von  
85 Pf. bis 2 Mark 15 Pf., für Kinder noch billiger, Badhosen, Zipfel-  
und Nachtkappen und noch Hundert andere Artikel. Meistens  
selbstverfertigte Waaren. Auch können Häckelarbeiten nach jedem  
Muster bestellt werden.

Jeder Käufer erhält extra noch von 10 Mark an  
3 Prozent Rabatt.

**Der Verkauf befindet sich im Gast-  
hof zur Post und dauert nur bis  
Donnerstag Abend.**


Keine Dame, keine Hausfrau wird es unterlassen, sich selbst von der  
Billigkeit dieses größten Lagers zu überzeugen. Niemand wird es un-  
befriedigt verlassen. Für Realität wird garantiert und ladet hiezu er-  
gebenst ein

Das Strickwaarengeschäft Neutlingen.

**Krieger-Verein  
Waiblingen.**Diejenigen, welche sich am  
nächsten Sonntag  
an dem**Ausflug nach  
Enderbach**

betheiligen, wollen sich  
**Donnerstag den 10. August**  
**Abends 8 Uhr**  
bei Ankele zu einer Besprechung ver-  
sammeln.

Der Ausschuss.

Turnverein  Waiblingen.

Nächsten Montag

**Monatsversammlung**

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Der Turnrath.

Waiblingen.

**Wirthschafts-  
Eröffnung und  
Empfehlung.**

Dem geehrten  
hiesigen und  
auswärtigen  
Publikum hie-  
mit die ergebnisse Anzeige, daß  
ich in dem von Herrn Gustav  
Sitz jun., erkauften Hause an  
der neuangelegten Straße nach  
Stuttgart meine Wirthschaft er-  
richtet und mit heutigem eröffnet  
habe.

Dieses Gasthaus ist zwar klein  
Doch Getränke hell und rein  
Weine, Most und Bier und Speisen  
hat man hier stets aufzuweisen  
Wenn die hochverehrten Gäste  
Sich erquicken auf's allerbeste  
Verlassen friedlich dann mein Haus  
Bitte freundlichst dies mir aus  
Mich mit diesem zu beehren  
Und bald wieder einzutreten.

Mit aller Hochachtung und  
Verehrung.

Johannes Klöpfer.

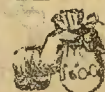
Grumbach.

Eine fehlerfreie, mit dem 3.  
Kalb trüchtige, im Zug gute**R u h,**

verkauft am nächsten

**Montag den 14. d. Mts.**  
**Mittags 12 Uhr.**

Ludwig Rau.

**1000 fl.**hat sogleich gegen gute Sicherheit auszu-  
leihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte  
empfehl

C. F. W u d.



# W i s s i o n s f e s t

zu Neckargrünungen

am 9. Trinitatis-Sonntag den 13. August

Nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr.

Yfr. V ö l t e r.

Waiblingen.

## Arbeiter-Gesuch.

10—12 tüchtige Arbeiter, finden bei hohem Lohn Tag oder Accordsweise Beschäftigung.

Ziegelei-Verwaltung  
der Allgemeinen Baugefellschaft.

### Württemberg.

Vermöge Höchster Entschliebung vom 18. v. M. haben Seine Königl. Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Hohenacker, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrer Faulhaber in Reinerzau, gnädigst übertragen.

**Heilbronn, 8. Aug.** Gestern Abend erkrankte im Neckar, gegenüber der Zuckerfabrik, an unerlaubter Badestelle, ein Steinhauer. Wie man hört, sollen der Verunglückte und seine Genossen ziemlich betrunken gewesen sein und allerlei Unfug getrieben haben. Das Bummeln und „Sausen“ der Arbeiter an Montagen nimmt wieder in sehr betrübender Weise überhand. Gestern Abend konnte man kaum eine Straße passieren ohne auf Betrunkene zu stoßen. Früher faßte man solche Leute einfach ab und ließ sie auf Nummero Sicher nüchtern werden.

**Crailsheim, 7. August.** Heute Nacht kurz vor 3 Uhr kam durch Reitenden hierher die Nachricht, daß in der  $\frac{3}{4}$  Stunden von hier entfernten zu der Gemeinde Sattelbors gehörigen Parzelle Feuerbach ein gefährlicher Brand ausgebrochen sei, nachdem einige Zeit zuvor schon eine am Himmel aufsteigende helle Röhre einen Feuerausbruch in der Nähe angekündigt hatte, so daß die deshalb bereits allarmirte Feuerwehr alsbald auf den Brandplatz eilen konnte. Dort hatte, als der Berichterstatter gegen  $3\frac{1}{4}$  Uhr ankam, das Feuer, welches gegen 2 Uhr in einer Scheuer ausgekommen war, inzwischen nicht nur eine angebaute weitere Scheuer ergriffen und nebst der ersten total zerstört, sondern auch zwei weiteren größeren Wohngebäuden sich mitgetheilt, so daß diese in vollen Flammen standen und später gleichfalls fast vollständig niederbrannten. Das Feuer scheint, genährt durch die aufgespeicherten Heu- und Garben-Vorräthe, mit außerordentlicher Schnelligkeit sich verbreitet zu haben, denn die von ihm überraschten Besitzer konnten außer dem größten Theil ihres Viehs von ihrer fahrenden Habe nur ganz wenig retten. Sieben Schweine kamen in den Flammen um, zwei weitere wurden so beschädigt, daß sie sofort gestochen werden mußten. Der Schaden an Gebäuden mag sich auf 10—12,000 fl. belaufen, der Verlust an Fahrniß, mit welcher die Beschädigten übrigens bei der Colonia versichert sind, wird auf 4—5000 fl. zu schätzen sein. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist nicht ermittelt, es wird Brandstiftung vermuthet.

**Crailsheim, 7. Aug.** Reisende, welche von Ansbach kommen, sagen, daß heute Nacht in Herrieden der Gasthof zur Sonne und einige Scheuern abgebrannt seien.

**Hall, 7. August.** Vorigen Samstag ereignete sich hier wieder ein Selbstmord. Der junge, 18jährige K., von Geburt ein Berliner, hielt sich als Kaufmann vorübergehend bei seiner Mutter hier auf und brachte sich da durch einen Revolverschuß um das Leben. Er soll von je ein exaltirter Mensch gewesen sein, und scheint ihn auch krankhafte Ueberreizung zu diesem verzweiflungsvollen Schritte getrieben zu haben; ein besonderer Grund wenigstens soll zu der That nicht vorhanden gewesen sein. — Unsere Köcherhäder erfreuen sich dieses Jahr einer besonders starken Frequenz. Die Stadt hat deshalb ein weiteres Frauenbad errichten lassen, in dem auch ein Schwimmbassin angebracht ist, so daß jetzt auch die Mädchen hier schwimmen können.

**Mürtlingen, 7. August.** Wir stehen mitten in der Ernte. Sowohl die Winter- als auch die Sommerfrucht fällt nach Quantität und Qualität befriedigend aus. Insbesondere sind die Aehren des Dinkels so lang und schwer, wie man sie seit 10 Jahren nicht gesehen hat. Ein Scheffel Dinkel wiegt heuer selten unter 170 Pfund wegen. Auch die Kartoffeln haben reichlich angefaßt und zeigen bis jetzt keine Spuren von Krankheit. Birnen und Zwetschgen fehlen; dagegen liefern die Aepfelbäume, besonders die Luiken, einen ziemlich guten Ertrag. In einigen hoch gelegenen Amtsorten, wie Groß- und Kleinbettlingen, Reudern u. s. w. steht der Ertrag an Aepfeln dem vor 2 Jahren kaum nach. Auch mit dem Stand der Weinberge ist man zufrieden. Während man Anfangs Juni be-

Waiblingen.

Hiermit erlaube ich mir, die Anzeige zu machen, daß ich mich auf vielseitigen Wunsch entschlossen habe

## Commissionen

zur Vermittlung für Geschäfts-  
S Stellessuchende sowie Kaufs-  
S Verkaufsanzeigen u. dgl.  
anzunehmen.

Im. Scheffel.

fürchtete, einem mageren Jahre entgegen zu gehen, kann man — wenn unser Bezirk auch ferner vom Hagelchlag verschont bleibt — den heurigen Jahrgang sogar zu den besseren zählen.

**Mürberg, 7. August.** (Hopfenbericht.) Aus fast allen Hopfendistrikten kommen Klagen über Trockene und Regemangel, man hält eine Durchfeuchtung der Pflanzungen für dringendst nöthig, wenn der Anflug des Hopfens zur Reife gelangen und die Aussichten auf die Ernte nicht noch mehr herabgestimmt werden sollen. Die Berichte aus den Hopfendistrikten geben kein erfreulicheres Bild als unsere vormöghentliche Uebersicht. Am Markte ist, trotz Anwesenheit mehrerer Käufer, wenig Leben; nach Schluß unseres Samstagabends steigerte sich der Einkauf für französische und böhmische Händler auf 120 B. zu gleichen Preisen. Heute hatten wir wieder eine Zufuhr von 100 Ballen und Nachfrage für gute Qualitäten, es kamen aber bis Mittags nur wenig Abschlüsse in kleinen Beträgen zu Stande, welche in Prima- und Siegelhopfen 120, 140—160 M. in zahlreicher ausgebotenen vernachlässigten Mittel- und geringen Sorten bis 100 M. abwärts notiren. — Nachschrift 1 Uhr: Durch Anwesenheit mehrerer Käufer aus Böhmen steigerte sich der Bedarf für Originalhopfen, welche zu den höchsten Notirungen bezahlt wurden. (Allg. H. Z.)

**Vom Kocher, 6. August.** Am Donnerstag stürzte ein noch nicht schulpflichtiger Knabe des Wirthschaftspächters G. in Braunsbach in die Fluten des Kochers. Ein Brüberlein desselben machte Lärm und es eilten die Mutter des Kindes, sowie Hr. Gastgeber Happold und Hr. Pfarrer Seeger von Lichtel, D. A. Mergentheim, zur Rettung herbei. Beide Männer sprangen sofort in den Kocher und ihre unerhöckenen Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, indem Herr Seeger das gerettete aber bewußtlose Kind der Mutter übergeben konnte. Sie glaubte ihr Kind sei todt, aber siehe, als sich der Knabe in den Armen der Mutter befindet, schlägt er freundlich lächelnd die Augen auf.

**Vom Enzthal.** Die Ernte ist in vollem Gange. Von allen Seiten hören wir bestätigen, daß die Sommerfrucht einen recht guten Ertrag liefert und daß die Winterfrucht durch Güte des Erzeugnisses großentheils ersetzt, was bei dem dünnen Stand derselben an Zahl der Garben abgeht. Eine vortreffliche Ernte versprechen die Kartoffeln, welche Dank der trockenen Witterung keine Spur von Krankheit zeigen. Eine minder angenehme Erscheinung ist übrigens, daß die Kartoffeln sowohl als andere Früchte, besonders Zuckerrüben, heuer von den Engerlingen („Quatten“), die sich in nie gesehener Zahl vorfinden, sehr großen Schaden leiden. Manche Landwirthe sind dadurch zu der Ansicht gekommen, daß mit dem Maßregeln zur Vertilgung der Maikäfer, durch welche im hiesigen Bezirke voriges Jahr eine große Masse dieser schädlichen Insekten getödtet wurde, denn doch kein mit den angewendeten Mitteln im Verhältniß stehender Erfolg erzielt worden sei. Wir sind anderer Ansicht, wir glauben, daß die Masse der Engerlinge noch viel größer wäre, wenn man mit den Maikäfern nicht so tüchtig ausgeräumt hätte. Wenn trotzdem heuer der Schaden, den die Engerlinge anrichten, so groß ist kommt dies daher, daß wir leider in diesem Jahr eines starken Verbündeten im Kampfe mit dem Ungeziefer entbehren müssen — nämlich der Maulwürfe. Diese armen Bursche sind mit der Unmasse von Feldmäusen in Folge der anhaltenden Regengüsse des Frühjahrs großentheils zu Grunde gegangen, wir sehen weder in Gärten noch auf Aeckern und Wiesen die vielen aufgeworfenen Erdbäufen, welche in sonstigen Jahren deutliche Zeugen ihres Fleißes waren und leider theilweise noch zur Verfolgung derselben Anlaß geben; dagegen treiben nun die Engerlinge um so ungehinderter ihr zerstörendes Werk. Der heurige Jahrgang dürfte den Maulwurf wieder zu Ehren bringen, denn er zeigt deutlich, daß wir mit den Maikäfern nicht allein fertig werden, sondern daß wir der Maulwürfe bedürfen, wenn dieses Ungeziefer nicht zusehr überhand nehmen soll.

**Siberach, 6. August.** In unserer Gegend kam kürzlich ein Fall sehr brutaler Rohheit vor. Ein Bauernknecht, welcher Nachts



von einer Hochzeitsfeier in seinen, etwa 1/2 Stunde entfernten Dienstort zurückkehren wollte, wurde von drei Strolchen überfallen und derart zugerichtet, daß er nicht mehr heimkehren konnte, sondern liegen bleiben mußte. Es wurde ihm am Kopfe eine bedeutende Verletzung beigebracht, auch ein Arm abgeschlagen. In diesem Zustande wurde er am andern Morgen gefunden. Der herbeigerufene Wundarzt fand die Körperl. Verletzungen gefährlich und es wurde der Fall dem K. Oberamtsgerichte Laupheim zur Anzeige, und der Beschädigte in den Spital nach Laupheim gebracht. Wie man hört, sollen es die betr. Bursche auf eine andere Person abgesehen haben, welche sich auch bei dieser Hochzeitsfeier befand, und im gleichen Dienste stand, wie der Verletzte und Mißhandelte, welcher bei der Sache ganz unschuldig war.

**Buchau, 6. August.** Ein Geschäftsreisender von hier wurde dieser Tage von seinem Kutscher im bayrischen Walde plötzlich überfallen, verwundet und seines Besitzthums beraubt. Der Kutscher, wie wir hören in Augsburg wohnhaft, warf den Verwundeten, den er für todt hielt, in einen Waldgraben und fuhr von dannen. Er ist bereits verhaftet.

**Osterhofen, N. Neresheim, 7. Aug.** Gestern Nacht sind 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen vollständig abgebrannt. Die abgebrannten Gebäude waren mit Stroh gedeckt und war der Verlauf des Brandes ein sehr rascher. Die weitem in der Nähe des Brandplatzes stehenden Gebäude wurden durch rasches Eingreifen der schnell herbeigeeilten Löschmannschaften gerettet.

**Künzelsau, 7. Aug.** In dem benachbarten Remeten ereignete sich gestern Nachmittag ein Akt seltener Rohheit. Die lebigen Bursche der Umgegend sammelten sich in dem einzeln vor dem Ort draußen stehenden Wirthshaus und vergnügten sich bei Spiel und Gesang. Auf einmal entstand ein Wortwechsel und es kam zur Schlägerei. Die Räblesführer wurden zwar vor die Thüre gesetzt, aber der Streit dauerte fort; es wurde mit Stöcken, Messerheften, Richtscheiten auf die Köpfe losgeschlagen. Schließlich zog ein Schäfer von Weichhof das Messer und stach einen Knecht vom Schnaithof in die Seite. Der Stich soll lebensgefährlich sein. Der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 5. August.** Der verschwundene Geldbeutel mit 10,000 M. ist wiedergefunden worden, und zwar auf folgende Weise: Die Depositenbank erklärte den Behörden gegenüber, daß ihre Beamten über jeden Verdacht der Untreue erhaben dastehen, da sie jahrelange treue Diener derselben sind. Alle Hebel setzte die Behörde sofort in Bewegung, den Droschkenkutscher, welcher die Beamten der Depositenbank gefahren hatte, zu ermitteln. Doch auch der Kassenbote, der ziemlich genau sich Kutscher und Droschke gemerkt, war nicht unthätig; er durchkreuzte Berlin nach allen Richtungen hin, und siehe da, etwa gegen 4 Uhr Nachmittags fand er die gesuchte Droschke in der Oranienstraße langsam ihres Weges fahrend. Er sprang sofort aus seiner Droschke hinaus in die gesuchte hinein, griff auf das Sitzkissen und zu seinem freudigen Erstaunen fand er den verlorenen Schatz, der sich zwischen Rücken und Rückwand hineingeschoben hatte und auf diese Weise beim Ausladen vom Portier nicht bemerkt worden war. Der Droschkenkutscher pries, als er erfahren was geschehen, das Geschick, daß der Beutel unverfehrt gefunden sei, denn der Kutscher hatte schon fünf Tourfahrten seit der Zeit des Verlustes des Geldes gemacht und glücklicherweise hatte kein Fahrgast den Schatz bemerkt. Auf der Kriminalpolizei am Molkenmarkt, wohin Kutscher und Kassenbote zusammen führen und der Verdacht gegen den Koffelentker entkräftet wurde, meinte der Kutscher wie ein Kind und dankte der Vorsehung, die von ihm, einem unbescholtenen Manne, so schweren Verdacht genommen hatte.

— Am Sonntag den 23. Juli d. J. wurde von Gemeindeangehörigen von Ilmenmünster (Niederbayern) einer und von Attenhofen andererseits aus Anlaß einer alten Feindschaft eine förmliche Schlacht geschlagen. Mit Dreschlegeln, Mistgabeln, Sense und sonstigen Ackerbaugeräthschaften bewaffnet stürzte jung und alt, ledig und verheirathet auf einander los und es entstand ein förmliches Gemetzel. Fenster wurden eingeworfen, Thüren zertrümmert und um die Rasenden nur theilweise zu erschrecken, wurde Sturm geläutet. Bis jetzt sind 72 Persönlichkeiten ermittelt, die sich an diesem Landfriedensbruch theilnahmen. — In Inndersdorf (Oberbayern) haben mehrere Schulknaben von 8—12 Jahren einen 10jährigen Kameraden eines Griffels wegen auf scheußliche Weise ermordet. Sie schlugen ihn halb todt, warfen ihn zu Boden und zerraten ihn mit Füßen; ein des Wegs kommender Mehger hatte große Mühe, die kleinen Wütheriche zu entfernen, doch kam er zu spät, denn bereits nach einigen Stunden hauchte das arme Kind seinen Geist aus. (Frlf. Ztg.)

**Oesterreich.**

**Semlin, 7. August.** Authentisch verlautet, daß die Freiwilligenlegion der serbischen Drina-Armee revoluirte und erschlug

ihre sämtlichen Offiziere, welche beschuldigt wurden, die Freiwilligen nur als Kanonensfutter verwendet zu haben.

**Frankreich.**

**Paris, 7. August.** Nach einer telegr. Meldung des Journal des Debats werden die Serben von den Türken in der Richtung auf Banja verfolgt. Die Armeetheilung unter Leschjanin's Kommando bei Saittschar sei sehr gefährdet. Gerüchweise verlautet, die Mächte seien im Begriff, einzuschreiten, behufs Anbahnung eines Waffenstillstandes.

**Rußland.**

**St. Petersburg, 7. August.** Ein Konfitorium hiesiger Privatbanken hat um die Erlaubniß nachgesucht, den noch nicht untergebrachten Theil der serbischen Anleihe übernehmen zu dürfen. Die ministerielle Genehmigung wird erwartet. — Ein von der Gesellschaft der barmherzigen Schwestern in der Muttergotteskapelle zu Moskau beabsichtigter Dankgottesdienst für Montenegro wurde von der Polizei untersagt, weshalb große Erregung herrscht. (N. Z.)

**Serbien.**

**Belgrad, 7. August.** Hier herrscht große Aufregung. Eine angeammelte Volksmenge verlangt Tschernajeff's Absetzung. Die Fürstin von Serbien ist vor Aufregung erkrankt. Die Ausländer verlassen Belgrad. Die Türken verbrennen jede eroberte Ortschaft. Semendria und Kragujewak werden eilends besetzt. Die diplomatischen Vertreter Serbiens sind angewiesen worden, bei den Großmächten um eine Vermittlung anzusuchen. (N. Z.)

**Türkei.**

**Konstantinopel, 7. August.** Die Regierung hat am 6. August die wegen des Konsuln mords in Saloniki an Deutschland und Frankreich zu leistende Entschädigung mit 40,000 türkischen Pfund bezahlt. Ein Gouverneur und 3 Kommandanten werden nach Saloniki abgehen, um daselbst das Urtheil gegen die Schuldigen vor den Truppen lesen zu lassen.

— Aus Konstantinopel, 1. August wird der N. Z. geschrieben: Das gegenwärtige Jahr ist, was die Ernte anbelangt, ein wahrer Segen für den Orient, wenigstens lauten die Nachrichten aus den Provinzen äußerst günstig. Aus Tuldscha wird geschrieben, daß trotz der Wolkenbrüche, die vorübergehend das Land heimgesucht haben, das Getreide eine mehr als 40fache Ernte verspreche. In denjenigen Gegenden, wo die Kriegsfurie die Dorfschaften in Asche gelegt hat und Niemand zum Einheimisen da ist, haben die Paschas den Entschluß gefaßt, Schnitter kompanieweise zu dinge, welche die Ernte vorm Untergange retten sollen.

**Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt**

am 4. Aug. 1876.

Dinkel per Ctr. — M. — Pf. 7 M. 60 Pf. — M. — Pf.  
 Haber " " — M. — Pf. 11 M. — Pf. — M. — Pf.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 3. Aug. 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster	Mittler	Niederster	Höchster	Mittler	Niederster				
Dinkel per Ctr.	8	20	8	—	7	30	8	20	7	30
Haber per Ctr.	10	—	9	95	9	87	10	—	9	80

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 7. August.)

Unsere Ernte war bis jetzt von der Witterung sehr begünstigt und nach den von einzelnen Gegenden bekannten Ergebnissen ist eine bei den Winterfrüchten von der Quantität weniger als von der Qualität befriedigt; wogegen die Sommerfrüchte fast durchweg einen guten Ertrag liefern. Im Getreidehandel hat sich auch in der verflossenen Woche nichts verändert, sondern der Verkehr blieb allwärts auf den nöthigsten Bedarf beschränkt. Auch die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und Umsätze waren von keiner Bedeutung. Da nächsten Montag eine große Anzahl der Börsenmitglieder die Müllerversammlung in Nürnberg besucht, so wurde beschlossen, an diesem Tag keine Börse abzuhalten.

Wir notiren per 50 Kilogr.:

Weizen russischer 11 M. 40—75 Pf., ungarischer 11 M. 50—75 Pf., Kernen 12 M. 12—50 Pf., Dinkel 7 M. 75 Pf., Gerste ungar. 9 M., Hafer 9 M. 20 Pf. — 10 M. 20 Pf.; Kohlraps 16 M. — 16 M. 50 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sac:

Nr. 1. 37—38 M.; Nr. 2. 33—34 M.; Nr. 3. 27—28 M.; Nr. 4. 24—25 M.

**Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung**

vom 8. Aug. 1876.

20-Frontenstücke . . . . . 16 M. 16 Pf.